

TITEL:

**TOPOSONIE : : SPREE**

Zwischen Tourismus und Lobbyismus

Soundwalk entlang der Spree in Berlin-Mitte

**von Georg Klein**

SPRECHER/SCHAUSPIELER: Oliver Urbanski  
STADTFÜHRER/SCHIFFSFÜHRER: Malte Tepe, Stefan Vens  
KLANGFELD BUNDESPRESSEAMT: in Koop. mit Martin Backes und Adrian Ganea  
PRODUKTION: KlangQuadrat – büro für klang- und medienkunst berlin  
TECHN. REALISIERUNG: radio aporee (Udo Noll)  
FÖRDERUNG: Senat von Berlin / INM, Bezirksamt Berlin-Mitte  
MEDIENPARTNER: DeutschlandRadio Kultur

Mit freundlicher Unterstützung von LobbyControl und Bundespressekonferenz e.V.

ORT: Spreeufer westlich und östlich des Bahnhofs Friedrichstr. Berlin,  
von der Bundespressekonferenz bis zum Bodemuseum

ZEIT: Ab 20. Juli: **permanent** (unbegrenzte Dauer)

Eröffnung am **Samstag, 20. Juli 2013, 12 Uhr**, im Rahmen  
des Festivals **RELEVANTE MUSIK** (19. - 21.7. 2013)  
Platz vor dem Bundespresseamt (Reichstagufer/Bhf. Friedrichstr.)

**toposonie : : spree** ist ein Soundwalk, den Sie selbständig begehen können, mit einer Smartphone App, zu jeder Zeit, solange wie Sie möchten, im Sommer wie im Winter. Der Klangspaziergang führt am Spreeufer entlang, zwischen Bodemuseum und Bundespressekonferenz, über die Friedrichstrasse durch das Regierungsviertel, verbunden durch sechs Brückensounds, mit Klangfeldern und unsichtbaren Stimmen, mit akustischen Blicken hinter die Fassaden einer Welt zwischen Tourismus und Lobbyismus, die eine zweite Wirklichkeit erscheinen lassen.



Das Projekt **toposonie::spree** besteht aus einem Soundwalk mit einer neuen Technik: eine Smartphone-Applikation (App), mit der abhängig von der Position im Stadtraum Klänge abgespielt und mit Kopfhörer gehört werden können. Im Gegensatz zu einem Audioguide mit festgelegter Route und Zeitdauer, wird es so für den Hörer möglich, sich frei im Raum und mit der eigenen Zeit zu bewegen: mittels GPS werden Klänge an **genau dem Ort eingespielt, wo Sie sich als Zuhörer befinden**. Daher ist es auch möglich, dass man an jedem Punkt im Areal des Klangparcours am Spreeufer starten kann.

Der Parcours führt auf den Fußgängerwegen entlang dem Spreeufer westlich und östlich des Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin-Mitte mit ca. **30 Klangpunkten** und einer Gesamtdauer von ca. 90min, wobei sich jeder Besucher frei entscheiden kann, wie lange er sich in dem Klangparcours bewegen möchte.

Mit den Sounds im Ohr wird die sichtbare und hörbare Umgebung von einer zweiten (hörbaren) Schicht überlagert: Klänge legen sich über das Geschehen, färben die Umwelt ein, lassen auf irritierende Weise eine **zweite Wirklichkeit** erscheinen bzw. Schichten und Geschichten, die hinter der äußerlich wahrnehmbaren Oberfläche liegen. Das Innere der nur von aussen sichtbaren Gebäude im Museums- und Regierungsviertel wird hörbar, als künstlerisch verdichtete Atmosphären, Klänge und Stimmen.

Und diese Stimmen kommen nicht von ungefähr: es sind die **unsichtbaren Stimmen** im Politikbetrieb, die **Lobbyisten**, die dem Teilnehmer des Soundwalks plötzlich und unerwartet nahe kommen.

Der Klangparcours führt **in 14 Szenen** durch den Lobbydschungel, von der Autolobby über die Pharmalobby bis hin zur Gay-Lobby im Vatikan (die am Sitz des kath. Militärbischofs gestreift wird). Dazwischen treten andere Akteure auf, wie die Gruppe 'Geld oder Leben' mit einer Störaktion im Reichstag, es geht vorbei an einer Sitzung der Bundespressekonferenz ("Vom Sagen und Nicht-Sagen"), über Enthüllungen eines Bloggers zur Geheimschutzstelle des Bundestags im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus bis ins Career-Center der Humboldt-Universität, wo sich Agenturen für 'Public Affairs' und 'Politikberatung' vorstellen.

Geleitet von der Frage, **wer sich wie Gehör verschafft**, wieviel Transparenz die Demokratie benötigt und wie diese Transparenz und Öffentlichkeit hergestellt wird, tauchen halb dokumentarisch, halb fiktiv verschiedenen Aspekte der Einflussnahme auf.

Dazu gehören auch die mit medialer Macht ausgestatteten Institutionen (wie ARD, RTL und ntv), die zahlreich an diesem Uferweg ihre Hauptstadtrepräsentanzen angesiedelt haben. Die damit einhergehende „Konstruktion von Wirklichkeit“, wie sie von Paul Watzlawick in einer Szene reflektiert wird, wird so zum übergreifenden Thema der Arbeit.

Zwischen diesen hörspielartigen Szenen sind immer wieder **reale wie irreale Klänge** gelegt, die die Umwelt vor Ort akustisch einfärben und transformieren, wie z.B. an den 6 Brücken, deren ortsspezifische Aufnahmen jeweils in einer eigenen Resonanzfrequenz „gestimmt“ wurden.

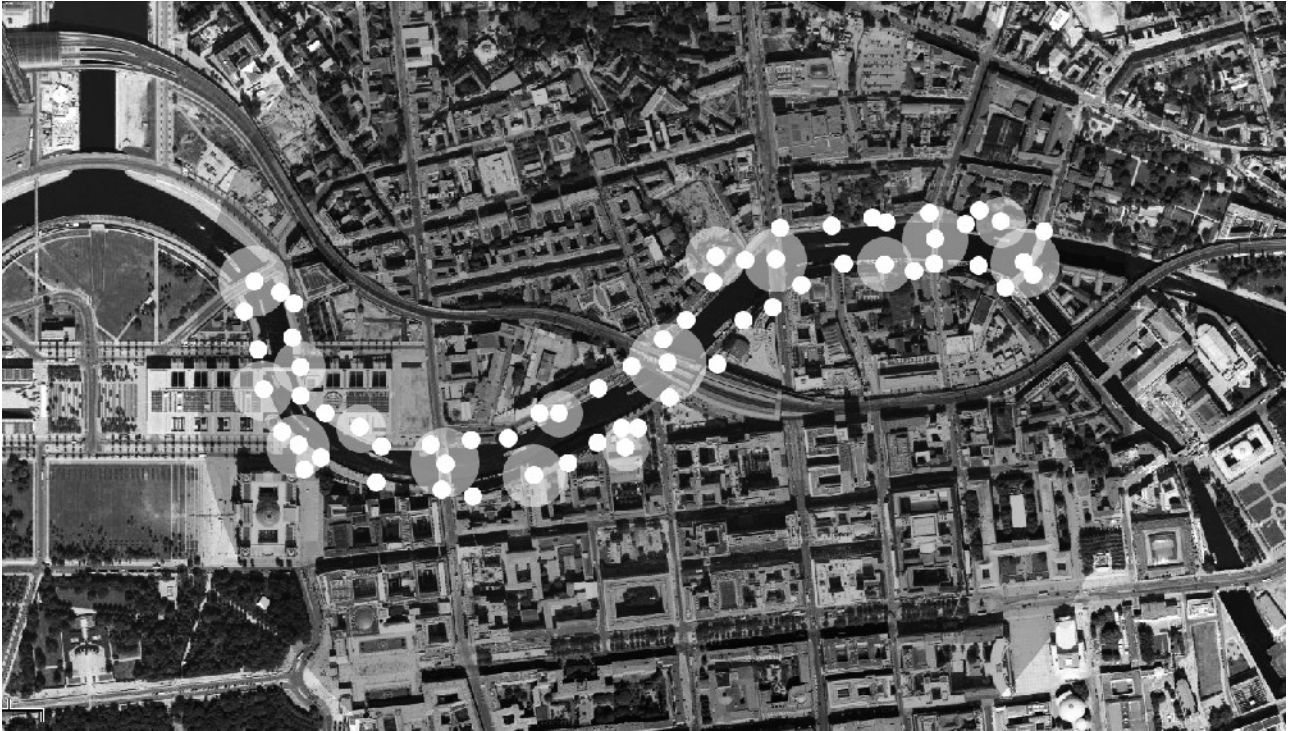
Der Soundwalk wird so zu einem eigenen **Spiel mit der Wirklichkeit**, das dem Zuhörer einen akustischen Blick hinter die Postkartenansichten am Spreeufer ermöglicht. Durch die besondere Aufnahmetechnik wird das Wirklichkeitsmoment enorm verstärkt und erzeugt dabei **irritierende Wahrnehmungsperspektiven**.

Der Hörer kann sich mehr oder weniger lang in den einzelnen Klangfeldern aufhalten, hin- und hergehen, um einzelne Klangpunkte zu erreichen, weiterlaufen oder die Richtung ändern. Der Soundwalker erläuft sich auf diese Weise sein eigenes „Stück“, seinen **individuellen Klangweg**.

Dieser Weg eines partizipierenden Hörers kann auch aufgezeichnet werden - in jeder beliebigen Länge, ob er sich nur 10min. in dem Klangparcours bewegt oder 2 Stunden - und anschließend von ihm als „sein“ Soundwalk Anderen zugänglich machen und sie zum Nachhören einladen (radio aporee <http://aporee.org/mfm/tracker.php?id=101> ).

Die Teilnehmer benötigen für den Soundwalk ein Smartphone (Android/iPhone) mit Kopfhörern und müssen sich zu Beginn die **radio aporee – App** herunterladen. Weitere Informationen unter:

Der gesamte Klangparcours hat 4 Abschnitte vom Bodemuseum bis zur Bundespressekonferenz und ist durch 6 Brücken miteinander verbunden. Er führt durch sehr verschiedene Stadträume, Architekturen und urbane Situationen, von den steinernen Ufertreppen am Reichstag bis zur grünen Uferlaube neben der Tucholskystraße, von den Lokalen am Schiffbauerdamm bis zu den holprigen Pflasterstraßen am Kupfergraben.



Die GPS-Lokalisation im Zusammenhang mit einer visuell auf dem Smartphone angezeigten Karte gibt dem Hörer in jedem Augenblick Informationen zu seinem Standort und dem Verlauf der einzelnen Stationen im Rahmen des Klangparcours. - Allerdings ist es auch sehr einfach, sich von der Spree führen zu lassen und ohne jede technische Hilfe nur den Sounds nachzugehen.

Der Klang- und Medienkünstler **Georg Klein** beschäftigt sich überwiegend mit ortsspezifischen Installationen im öffentlichen Raum, in Kombination von Klang mit Licht, Texten und Video. Seine mehrfach preisgekrönten Arbeiten spielen oft mit irritierenden Wahrnehmungskonstellationen und künstlerisch-politischen Fakes, die den Rezipienten interaktiv oder partizipativ einbeziehen. Mit der simultanen Installation *TRASA* (2004), einer audiovisuellen Brücke zwischen Berlin und Warschau, wurde er international bekannt. In 2006 war er Stipendiat der Dt. Akademie Rom (Massimo/Baldi) und erhielt den mit 12000 Euro dotierten Medien-Raum-Preis NRW. 2007 wendete er erstmals einen politisch-medialen Fake als künstlerische Strategie an (*EuropeanBorder-Watch / turmlaute.2* in einem DDR-Grenzwachturm), wie auch später in seinem Projekt *RamallahTours* (Israel 2009). Beide lösten starke Reaktionen in der Öffentlichkeit aus. Wie in seiner audiovisuellen Installation *Cuts & Creeds* zu muslimischen Selbstmordattentätern und westlichen Amokläufern (Berlin / Istanbul 2010) und seinem Projekt *GNADE* vor Banken und dem Jobcenter in der Mannheimer Innenstadt (2012), nimmt der Künstler aktuelle gesellschaftliche Themen auf, um sie in einer irritierend-ambivalenten Weise zu verdichten und den Zuschauer/-hörer in eine konfrontative Auseinandersetzung zu bringen. Weitere Informationen: [www.georgklein.de](http://www.georgklein.de)

### Kontakt:

KlangQuadrat – büro für klang- und medienkunst berlin  
Manteuffelstr. 77 – 10999 Berlin  
030 / 69 5678 96  
info@klangquadrat.com